

Wissen schaffen – Wissen kommunizieren

Wissenschaftssprachen
in Geschichte und Gegenwart

Herausgegeben von Wieland Eins,
Helmut Glück und Sabine Pretscher

2011

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Inhalt

HELMUT GLÜCK und WIELAND EINS	
Zur Einführung	1
THOMAS BAIER	
Die Entstehung der lateinischen Wissenschaftssprache aus der hellenistischen griechischen Literatur	19
WOLF PETER KLEIN	
Deutsch statt Latein! Zur Entwicklung der Wissenschaftssprachen in der frühen Neuzeit	35
ROSWITHA REINBOTHE	
Geschichte des Deutschen als Wissenschaftssprache im 20. Jahrhundert	49
MARTIN HAASE	
Sprachplanung und Wissenschaftssprache in Frankreich	67
PIRMIN STEKELER-WEITHOFER	
Die Bedeutung der eigenen Sprache für das Denken. Zur Lage des Deutschen in der Philosophie	73
WALTER KRÄMER	
Die deutsche Sprache in den Wirtschaftswissenschaften	85
HENNING HOPF	
Die Lage der Wissenschaftssprache Deutsch in der Chemie	95
CHRISTOPH BAETHGE	
Die Lage der Wissenschaftssprache Deutsch in der Medizin	109
KONRAD EHLICH	
Wissenschaftssprachliche Strukturen	117
PETER EISENBERG	
Deutsch mit und ohne Wissenschaft	133
Literaturverzeichnis	149

Sprachplanung und Wissenschaftssprache in Frankreich

Martin Haase (Bamberg)

Dieser Beitrag soll einen Einblick in die Tradition sprachplanerischer Aktivitäten im Hinblick auf die Wissenschaftssprache geben, ohne dabei dieses komplexe Thema vollständig erfassen zu können. Die Kenntnis dieser Tradition ist wichtig für das Verständnis der heutigen sprachplanerischen Maßnahmen und der besonderen Situation, in der sich das Französische als Wissenschaftssprache befindet. Die folgenden Ausführungen orientieren sich für historische Aspekte an Settekorn (1988), für die aktuelle Situation an Braselmann (1999), aktualisiert anhand der Angaben in Braselmann/Ohnheiser (2008).

1. Französisch ersetzt Latein

Die französische Sprachpolitik beginnt in der Renaissance: 1539 erlässt der französische König Franz I. (François Ier (1494-1547)) die Verordnung von Villers-Cotterêts, die die Justiz neu ordnen soll. Die Artikel 110 und 111 bestimmen, dass nicht mehr das Lateinische, sondern das Französische im Justizwesen verwendet werden soll. Interessant ist dabei die Begründung, auf die auch heute für die Verwendung des Französischen zurückgegriffen wird (Textauszug aus *Ordonnance de Villers-Cotterêts* 1539, übersetzt vom Verfasser dieses Beitrags):

Ordonnan(ce) du roi (concernant) le fait de justice

110. Et affin quil ny ayt cause de doubter sur lintelligence desdictz arretz nous voulons et ordonnons quilz soient faictz et escriptz si clairement quil ny ayt ne puisse avoir aucune ambiguite ou jncertitude ne lieu a en demander jnterpretation.

111. Et pource que telles choses sont souventesfois advenues sur lintelligence des motz latins contenuz esdictz arretz nous voulons que doresnavant tous arretz ensemble toutes autres procedeurs soient de noz cours souveraines ou autres subalternes et inferieures soient de reg(ist)res enquestes contractz commissions sentences testamens et autres quelzconques actes et exploitz de justice ou qui en dependent soient prononcez enreg(ist)rez et delivrez aux parties en langage maternel francoys et non autrement.

Verordnung des Königs, die Justiz betreffend

110. Und damit es keinen Anlass gibt, die genannten Beschlüsse misszuverstehen, wünschen wir und ordnen an, dass sie so klar ausgefertigt und geschrieben werden, dass es weder Mehrdeutigkeit oder Unsicherheit gibt noch geben kann, noch Anlass, darüber Erläuterung zu verlangen.

111. Und weil solche Dinge oft vorgekommen sind bezüglich des Verständnisses der in diesen Beschlüssen enthaltenen lateinischen Wörter, wünschen wir, dass von nun an alle Beschlüsse einschließlich aller anderen Verfahren unserer königlichen oder anderer untergeordneter oder niederer Gerichte wie auch der Register, Untersuchungen, Verträge, Beauftragungen, Urteile, Testamente und alle anderen Justizakte und -ergebnisse oder solche, die davon abhängen, verkündet, aufgezeichnet und den Parteien ausgefertigt werden sollen in französischer Muttersprache und nicht anders.

Das Argument für die Verwendung des Französischen ist also die Verständlichkeit. Natürlich beruhen die lateinischen Rechtsbegriffe auf einer langen Rechtstradition, die aber über die Jahrhunderte „verdunkelt“ ist. Eine neue französische Rechtstradition muss erst noch entstehen, weshalb die Annahme, dass auf französisch ausgefertigte Rechtsdokumente ohne Erläuterung verständlich seien, (noch) nicht den Tatsachen entspricht, also weniger eine Annahme als eine Forderung ist. Allerdings konnte sich unter diesen Voraussetzungen eine solche Rechtstradition entwickeln, die dann zwei Jahrhunderte später eine Modellwirkung für ganz Europa haben sollte.

Der Begriff „Muttersprache“ (*langage maternel françoys*) ist problematisch, denn natürlich werden Dokumente nicht in „Muttersprache“ ausgefertigt. Möglicherweise wird dieses Wort verwendet, um die avisierte Kanzleisprache abzugrenzen von einer gelehrten französisch-lateinischen Mischsprache, wie sie Rabelais in seinem Roman *Pantagruel* einem Studenten der Pariser Universität karikatural in den Mund legt (Rabelais 1532: VI). Der Hinweis auf „Muttersprache“ kann als Hinweis darauf gelten, dass hier schon ein Ansatz von Sprachpurismus zu finden ist, der in viel stärkerer Form die weitere Sprachgeschichte des Französischen beherrscht.

2. Die *Académie française*

Sprachpurismus ist besonders für das Französische des 17. Jahrhunderts typisch: 1634 bzw. 1635 wurde die *Académie française* gegründet, die bis heute in der Sprachplanung des Französischen eine wichtige Rolle spielt und von Anfang an eine sprachpuristische Linie vertrat.

Die Akademie hatte die Aufgabe, eine Grammatik, ein Wörterbuch, eine Poetik und eine Rhetorik zu verfassen. Das erste Akademiewörterbuch erschien 1694, die Grammatik erst 1932, Poetik und Rhetorik wurden nicht realisiert. Dass die Grammatik erst im 20. Jahrhundert erschien, lag auch daran, dass das Gründungsmitglied Claude Favre de Vaugelas (1585-1650) 1647 bereits seine *Remarques sur la langue française, utiles à ceux qui veulent bien parler et bien écrire* veröffentlicht

hatte, die als grammatischer Leitfaden dienten, obwohl sie nur ungeordnete sprachpuristische Beobachtungen enthielten. Vaugelas gelang es jedoch, mit seinem einflussreichen Werk eine sprachpuristische Ideologie in Frankreich zu etablieren, die sich am Sprachgebrauch bei Hofe (*cour*) und unter dem städtischen Beamtenadel (*ville*) orientierte. Dieser Sprachgebrauch wurde *bon usage* genannt und findet sich noch heute im Titel der wichtigsten normativen Grammatik des Französischen (Grevisse/Goosse 2007). Ähnlich wie das missverständliche Konzept der „Muttersprache“ bei Franz I. ist die Orientierung am mündlichen Sprachgebrauch in der normativen Grammatik wohl lediglich ideologisch zu verstehen, denn im Zweifelsfall greifen die Grammatiker seit Vaugelas auf so genannte literarische Autoritäten zurück, um den „guten Sprachgebrauch“ zu illustrieren.

Die *Académie française* ist seit 1805 als Teil des *Institut de France* im *Collège des Quatre-Nations* untergebracht. Diese Schule war im 17. Jahrhundert für junge Adlige aus den fremdsprachigen, aber damals zu Frankreich gehörenden Gebieten (Nationen) Flandern (Flämisch), Elsass (Deutsch), Roussillon (Katalanisch) und Piemont (Pinerolo, Piemontesisch bzw. Frankoprovenzalisch und Okzitanisch) eingerichtet worden. Im 19. Jahrhundert war die Oberschicht in diesen Gebieten offenbar so weit sprachlich integriert, dass es keine Notwendigkeit mehr für das Vier-Nationen-Kolleg gab.

3. Die Enzyklopädisten und Lavoisier

Für die französische Wissenschaftssprache prägender als die sprachplanerischen Arbeiten der *Académie française* war die zwischen 1751 und 1780 erschienene fünfunddreißigbändige *Encyclopédie, ou dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers*. Die Herausgeber Denis Diderot (1713-1784) und Jean-Baptiste le Rond genannt d'Alembert (1717-1783) und ihre 142 Bearbeiter konnten sich lediglich an einem zweibändigen 1728 erschienenen englischen Vorläufer, der *Cyclopaedia* von Ephraim Chambers, orientieren. D'Alembert erläutert in seinem Vorwort ausführlich, wie schwierig Entwurf und Ausarbeitung eines so umfassenden Werks ist. Dabei fällt auch die internationale Vernetzung der Enzyklopädisten auf, die aus mehreren europäischen Ländern kamen: Schon im Vorwort wird auf englischsprachige Vorbilder (Chambers, Bacon) verwiesen und das Titelblatt weist die Herausgeber als Mitglieder der Preußischen Akademie der Wissenschaften aus, deren Arbeitssprache Französisch war.

In der direkten Nachfolge der Enzyklopädisten verfasste Antoine Laurent de Lavoisier (1743-1794) zusammen mit anderen Chemikern 1787 eine *Méthode de nomenclature chimique*. Diese sollte eine neue chemische Nomenklatur einführen, in der alle Stoffe eindeutig auf der Basis der Elemente benannt werden, aus denen sie bestehen, und zwar auf der Basis griechisch-lateinischer Lehnwörter. Die neuen stoffbasierten Bezeichnungen sollten alte Bezeichnungen ersetzen, die sich auf das Aussehen (oder andere Eigenschaften) der chemischen Stoffe beziehen und somit letztlich zu Verwechslungen Anlass geben. So sollte Schwefelsäure nicht mehr als *huile de vitriol* bezeichnet werden (Vitriolöl, also eine glasartig schimmernde, ölige

Substanz), sondern als *acide sulfurique*; *sulfurique* ist eine gelehrte Ableitung des Substantivs *soufre* („Schwefel“, lat. sulphur). Es wird für die wissenschaftliche Bezeichnung durchweg auf gelehrte Ableitungen zurückgegriffen (vergleiche auch *acide phosphorique* „Phosphorsäure“), selbst wenn es andere Ableitungen des Substantivs gibt, für „schwefelig“ etwa *soufreux*, *soufré* und *soufrant*.

Das Buch – und damit die von Lavoisier vorgeschlagene Nomenklatur – wurde sofort in andere Sprachen übersetzt: So erschienen schon 1788 eine englische und eine spanische Übersetzung. Die deutsche Übersetzung erschien erst 1795, womöglich weil in Deutschland zu dieser Zeit die Phlogiston-Theorie noch vorherrschende Lehrmeinung war, die Lavoisier schon früher widerlegt hatte (Carrier 2009).

Lavoisiers Nomenklatur ist zum einen ein beeindruckendes Beispiel für Sprachplanung in der Wissenschaft, zum anderen zeigt sie – ähnlich wie die *Encyclopédie* –, dass Französisch im 18. Jahrhundert die wissenschaftliche Leitsprache war, etwa wie im Mittelalter das Lateinische oder im 20. Jahrhundert das Englische.

4. Die Krise des Französischen

1964 publizierte der französische Essayist Étiemble (1909-2002) das Buch *Parlez-vous franglais?* („Sprechen Sie Frenglisch?“), in dem er die Verwendung englischer Lehnwörter im Französischen kritisiert: Das Buch beginnt mit einer kurzen Erzählung, die zahlreiche englische Wörter enthält, die kursiv hervorgehoben sind (genau genommen werden hier ältere, bereits integrierte Lehnwörter mit Fremdwörtern vermischt, auch Wörter anderen Ursprungs finden sich darunter). Zudem enthält das Buch zahlreiche Vorschläge, welche französischen Wörter besser an Stelle der kritisierten zu verwenden seien. Étiemble hatte allerdings weniger die Wissenschaftssprache im Visier, als vielmehr die Umgangs-, Werbe- und Zeitungssprache. In diesen Bereichen sei eine Mischsprache, das so genannte *franglais* entstanden. Das Buch, das bis heute aufgelegt wird, hatte eine immense Wirkung: In Frankreich begann eine beispiellose Kampagne gegen englischsprachige Einflüsse: Staatliche Terminologiekommissionen und weitere Institutionen der Sprachplanung wurden neben der *Académie française* eingerichtet, zwei Sprachgesetze (*Loi Bas-Lauriol* 1975 und *Loi Toubon* 1994) wurden verabschiedet und seit 1981 werden regelmäßig Wortlisten als *arrêts de terminologie* (Terminologieerlasse) im französischen Gesetzblatt, dem *Journal officiel*, publiziert.

Neben der *Académie* und den Terminologiekommissionen, die meist bei den entsprechenden Fachministerien angesiedelt sind, beschäftigen sich die folgenden Institutionen mit Sprachpolitik und Sprachplanung:

Délégation générale à la langue française et aux langues de France

Diese 1989 eingerichtete interministerielle Arbeitsgruppe (beim Kulturministerium angesiedelt) überwacht die Umsetzung der Sprachgesetze; 2001 wurde der Zusatz *et aux langues de France* hinzugefügt, um die Position der Sprachminderheiten wenigstens symbolisch zu stärken. Hervorgegangen ist diese Einrichtung aus dem 1984 gegründeten *Commissariat général à la*

langue française, das wiederum im (*Haut*) *Conseil de la langue française* von 1964 einen Vorläufer hatte. Hierbei handelte es sich um den ersten Versuch des damaligen Staatspräsidenten De Gaulle, mit staatlichen Mitteln auf die Krise des Französischen zu reagieren.

Conseil supérieur de la langue française en France

Dieser 1989 eingerichtete Rat ist Bestandteil eines Netzes gleichlautender Einrichtungen in frankophonen Staaten, die die jeweiligen Regierungen in sprachlichen Fragen beraten. Die Koordination erfolgt über ein Sekretariat, das bei der *Délégation générale à la langue française et aux langues de France* angesiedelt ist.

Office québécois de la langue française

Hierbei handelt es sich um die höchste Instanz politischer Sprachplanung in Québec, die schon (unter zunächst anderer Bezeichnung) seit 1961 aktiv ist und Vorschläge zur Sprachplanung (insbesondere im Terminologiebereich) macht.

Der Inhalt der Sprachgesetze ist eine besondere Form des Verbraucherschutzes: Produktbezeichnungen, Produktinformationen und Bedienungsanleitungen müssen auf Französisch verfasst sein und englische Wörter dürfen dabei nicht verwendet werden, um die Verständlichkeit der Texte zu sichern. Verbindliche Empfehlungen für die Schöpfung neuer französischer Wörter, die englische ersetzen sollen, obliegen den Terminologiekommissionen. Damit wird die Verständlichkeit allerdings in der Realität kaum gesteigert, denn auch neue französische Wörter sind Neologismen, die möglicherweise nicht ohne weitere Erklärung verstanden werden.

Das kann sehr schön an Empfehlungen zur Computerterminologie illustriert werden, die deshalb so brisant ist, weil sie nicht nur die wissenschaftliche Fachsprache der Informatik betrifft, sondern inzwischen auch im Alltag Verwendung findet und damit auch Eingang in gängige Wörterbücher des Französischen gefunden hat. Die offizielle Bezeichnung für ‚E-Mail‘ ist *messagerie électronique*, sofern das E-Mail-System oder E-Mail-Programme gemeint sind; mit *message électronique* wird eine einzelne E-Mail bezeichnet (im Deutschen gibt es hier bekanntlich eine störende Ambiguität, vgl. *Ich habe eine E-Mail erhalten* und *Meine E-Mail funktioniert nicht*). Nicht durchgesetzt hat sich die Bezeichnung *Mél*, als Abkürzung für *message(rie) électronique*, die die französische Aussprache von *mail* nachahmt [mel] und an der Abkürzung *Tél.* für *téléphone* orientiert ist. Das Problem dabei ist, dass in geschlossener Silbe eigentlich kein geschlossenes *e* verwendet wird. Die Aussprache [mel] ist daher schon dem Bereich der Lehnwortphonologie zuzuordnen. Auch die Verwendung eines <é> in geschlossener Silbe ist unüblich.

Ein anderer Vorschlag kam Ende der 1990er Jahre in Québec auf und hat sich inzwischen auch in Frankreich durchgesetzt (was für Kanadisten eher untypisch ist), nämlich *courriel*, ein Kofferwort aus *courrier* (‚Post‘) und *électronique*. Diese

Wortbildung hat zudem den Vorteil, wie eine Analogiebildung auszusehen, und zwar zu dem seit 1972 in Frankreich verwendeten und inzwischen wohletablierten Neologismus *logiciel* („Software“). Aus *courriel* hat sich sogleich eine weitere Analogiebildung ergeben, die sich inzwischen ebenfalls durchgesetzt hat, nämlich *pourriel* (für „Spam“, also unerwünschte Werbemails), das sich aus *poubelle* („Mülleimer“) und *courriel* zusammensetzt, also ein doppeltes Kofferwort ist.

5. Tradition der Sprachpflege

In Frankreich besteht eine auf die frühe Neuzeit zurückgehende Vorstellung, dass allein die Verwendung einer puristischen Varietät des Französischen die Verständlichkeit sicherstellt. Diese Vorstellung wird schon in der *Ordonnance de Villers-Cotterêts* erwähnt und findet sich auch im Zeitalter der Aufklärung wieder: Die Enzyklopädie will ein auf Vernunft gründendes Lexikon sein (*dictionnaire raisonné*) und Lavoisier möchte mit einer neuen Terminologie Unklarheiten und Verwechslungen vermeiden; dabei fällt allerdings auf, dass seine Terminologie zahlreiche gelehrte Bildungen enthält – also gerade auf (Neu-) Entlehnungen basiert.

Aufklärung und Verständlichkeit stehen auch Pate für die gegenwärtigen sprachplanerischen Bemühungen in Frankreich. Dieses Argument wird explizit in den Sprachgesetzen genannt. Die Schaffung von französischen Neologismen führt allerdings nicht ohne Weiteres zu einer besseren Verständlichkeit, müssen doch die neuen Wörter auch erst einmal gelernt und konventionalisiert werden. Das ist natürlich gerade in der Wissenschaft ein Problem, wo ein in der Wissenschaftsgemeinschaft bereits vorhandenes Fremdwort durch ein neues und bis dahin unbekanntes Wort ersetzt werden muss.

Die französische Sprachpolitik richtet sich also stärker gegen eine Mischsprache (*franglais*) als gegen den Gebrauch des Englischen. Allerdings ist zu beobachten, dass das Französische als Wissenschaftssprache in Frankreich stärker verwendet wird als die jeweilige Landessprache in anderen europäischen Ländern. Hier zeichnet sich aber gerade jetzt eine Veränderung ab: Die *Agence nationale de recherche* legt ihren ausländischen Gutachtern inzwischen Anträge auf Englisch vor. Es zeigt sich also, dass das Englische selbst nicht (mehr) im Visier der Sprachpolitik liegt, während das Französische vor fremden Einflüssen bewahrt werden soll, indem eine Sprachmischung – wo immer möglich – verhindert wird.

Literatur

- Adam, Konrad (2009): Über Schuld, Scham und Schande. In: Jahrbuch 2009 der Henning-Kaufmann-Stiftung. Hg. von Helmut Glück. Paderborn, 33-47.
- ADAWIS [Arbeitskreis Deutsch als Wissenschaftssprache e. V.] (2010): Offener Brief an alle mit Hochschul- und/oder Wissenschaftspolitik befassten Landesministerien, das Bundesbildungsministerium und weitere Adressaten und Entscheidungsträger vom Februar 2010; verfügbar unter: http://www.bund-freiheit-der-wissenschaft.de/downloads/kumi_offener_brief.pdf, letzter Zugriff am 01.11.2010.
- Ágel, Vilmos/Hennig, Mathilde (2007): Überlegungen zur Theorie und Praxis des Nähe- und Distanzprechens. In: Ágel, Vilmos/Hennig, Mathilde (Hg.): Zugänge zur Grammatik der gesprochenen Sprache. Tübingen, 179-214.
- Ágel, Vilmos/Hennig, Mathilde (2010): Einleitung. In: Ágel, Vilmos/Hennig, Mathilde (Hg.): Nähe und Distanz im Kontext variationslinguistischer Forschung. Berlin/New York, 1-22.
- Agricola, Erhard (1976, ²1978): Tagungsbericht oder Kommissar Dabberkows beschwerliche Ermittlungen im Fall Dr. Heinrich Oldenbeck. Roman. Rudolstadt.
- Airey, John/Linder, Cedric (2006): Language and the experience of learning university physics in Sweden. In: *European Journal of Physics* 27, 553-560.
- Alter, Peter (1981): Internationale Wissenschaft und nationale Politik. Zur Zusammenarbeit der wissenschaftlichen Akademien im frühen 20. Jahrhundert. In: Kettenacker, Lothar/Schlenke, Manfred/Seier, Hellmut (Hg.): Studien zur Geschichte Englands und der deutsch-britischen Beziehungen. Festschrift für Paul Kluge. München, 201-221.
- Aly, Götz/Heim, Susanne (1993): Vordenker der Vernichtung. Auschwitz und die deutschen Pläne für eine neue europäische Ordnung. Frankfurt a.M.
- Ammon, Ulrich (1991): Die internationale Stellung der deutschen Sprache. Berlin/New York.
- Ammon, Ulrich (1998): Ist Deutsch noch internationale Wissenschaftssprache? Englisch auch für die Lehre an den deutschsprachigen Hochschulen. Berlin/New York.
- Ammon, Ulrich (2001): *The Dominance of English as a Language of Science*. Berlin/New York.
- Ammon, Ulrich/McConnell, Grant (2002): *English as an Academic Language in Europe. A Survey of its Use in Teaching*. Frankfurt a.M. u.a.
- Ammon, Ulrich (2003): The Decline of German and the Rise of English as International Languages of the Sciences. In: Ahrens, Rüdiger (Hg.): *Europäische Sprachenpolitik/ European Language Policy*. Heidelberg, 215-223.
- Amsler, Samuel (1971/²2004): Artikel „hjh“. In: Jenni, Ernst/Westermann, Claus (Hg.): *Theologisches Handwörterbuch zum Alten Testament*, Bd. 1, Sp. 477-486. Gütersloh, ND Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Apel, Karl Otto (1973): *Transformationen der Philosophie*. 2 Bde. Frankfurt a.M.
- Baethge, Christopher (2008): Die Sprachen der Medizin. In: *Deutsches Ärzteblatt* 105 (3), 37-40.
- Baethge, Christopher (2009): Wissenschaftliches Publizieren auf Deutsch ist ein Anachronismus – Kontra. In: *Psychiatrische Praxis* 36, 157-159.
- Baier, Thomas (1997): *Werk und Wirkung Varros im Spiegel seiner Zeitgenossen. Von Cicero bis Ovid*. Stuttgart.
- Baier, Thomas (2001a): Lucilius und die griechischen Wörter. In: Manuwald, Gesine (Hg.): *Der Satiriker Lucilius und seine Zeit*. München, 37-50.

- Baier, Thomas (2001b): Varrone tra analogia e anomalia. Riflessioni sulla teoria dell'Origine della lingua e della Cultura in Varrone. In: Calboli, Gualtiero (Hg.): Papers on Grammar, VI. Bologna, 1-19.
- Baier, Thomas (2010): Metateatralità nella *fabula togata*. In: Gianna Petrone/Maurizio Massimo Bianco (Hg.): *Comicum Choragium*. Effetti di scena nella commedia antica, Palermo, 77-87.
- Baier, Thomas (i.E.): Dicearco e il *De vita populi Romani* di Marrone. In: *Aevum antiquum*.
- Baker, D. B./Tate, F. A./Rowlett, R. J. (1971): Changing Patterns in the International Communication of Chemical Research and Technology. In: *Journal of Chemical Documentation*, 11/2, 90-98.
- Barbian, Jan-Pieter (1992): Kulturwerte im Zeitkampf. Die Kulturabkommen des „Dritten Reiches“ als Instrumente nationalsozialistischer Außenpolitik. In: *Archiv für Kulturgeschichte* 74/2, 415-459.
- Barke, Jörg (1991): Die Sprache der Chymie. Am Beispiel von vier Drucken aus der Zeit zwischen 1574 und 1671. Tübingen.
- Behrens, Irene (1940): Die Lehre von der Einteilung der Dichtkunst. Halle.
- van Benthem, Barbara (1995): Die laienmedizinische Fachsprache im Spiegel therapeutischer Hausbücher des 18. Jahrhunderts. Göppingen.
- Beyerchen, Alan D. (1982): Wissenschaftler unter Hitler. Physiker im Dritten Reich. Frankfurt a.M.
- Brandom, Robert B. (1994): Making It Explicit. Reasoning, Representing, and Discursive Commitment. Harvard.
- Braselmann, Petra (1999): Sprachpolitik und Sprachbewusstsein in Frankreich heute. Tübingen.
- Braselmann, Petra/Ohnheiser, Ingeborg (Hg.) (2008): Frankreich als Vorbild. Sprachpolitik und Sprachgesetzgebung in europäischen Ländern. Innsbruck.
- Brendel, Bettina/Frisch, Regina/Moser, Stephan/Wolf, Norbert Richard (1997): Wort- und Begriffsbildung in frühneuhochdeutscher Wissenskultur. Substantivische Affixbildung. Wiesbaden.
- vom Brocke, Bernhard (1985): Wissenschaft und Militarismus. Der Aufruf der 93 ‚An die Kulturwelt!‘ und der Zusammenbruch der internationalen Gelehrtenrepublik im Ersten Weltkrieg. In: Calder, William M. III/Flashar, Hellmut/Lindken, Theodor (Hg.): Wilamowitz nach 50 Jahren. Darmstadt, 649-719.
- vom Brocke, Bernhard (1991): Internationale Wissenschaftsbeziehungen und die Anfänge einer deutschen auswärtigen Kulturpolitik: der Professoren Austausch mit Nordamerika. In: Ders. (Hg.): Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftspolitik im Industriezeitalter: Das „System Althoff“ in historischer Perspektive. Hildesheim, 185-242.
- Brumback, Roger A. (2008): Worshipping false idols: The impact factor dilemma. In: *Journal of Child Neurology* 23 (4), 365-367.
- Bühler, Karl (1934): Sprachtheorie. Die Darstellungsfunktion der Sprache. Jena.
- Busch, Albert/Wichter, Sigurd (Hg.) (2000): Computerdiskurs und Wortschatz. Corpusanalysen und Auswahlbibliographie. Frankfurt a.M. u.a.
- Campe, Joachim Heinrich (1813): Wörterbuch zur Erklärung und Verdeutschung der unserer Sprache aufgedrungenen fremden Ausdrücke. Neue starkvermehrte und durchgängig verbesserte Ausgabe. Braunschweig.
- Carrier, Martin (2009): Antoine L. Lavoisier und die Chemische Revolution. In: Schwarz, Astrid/Nordmann, Alfred (Hg.): Das bunte Gewand der Theorie. Vierzehn Begegnungen

- mit philosophierenden Forschern. Freiburg, 12-42; hier zitiert nach: Lavoisier und die Chemische Revolution (pdf); verfügbar unter: <http://www.uni-bielefeld.de/philosophie/personen/carrier/Lavoisier%20und%20die%20Chemische%20Revolution.pdf>, letzter Zugriff am 22.07.2010.
- Chambers, Ephraim (1728): *Cyclopaedia, or an Universal Dictionary of Arts and Sciences*. 2 Bde. London; Text *Cyclopaedia*; verfügbar unter: <http://digicoll.library.wisc.edu/HistSciTech/subcollections/CyclopaediaAbout.html>, letzter Zugriff am 22.07.2010.
- Chargaff, Erwin (³1981): *Das Feuer des Heraklit. Skizzen aus einem Leben vor der Natur*. Stuttgart.
- Chargaff, Erwin (1989): *Alphabetische Anschläge*. Stuttgart.
- Clyne, Michael (1987): *Cultural Differences in the Organisation of Academic Texts*. In: *Journal of Pragmatics* 11, 211-247.
- Clyne, Michael (1993): *Textlinguistische Aspekte der deutschen Wissenschaftssprache. Eine interkulturelle Perspektive*. In: Mattheier, Klaus J. (Hg.): *Vielfalt des Deutschen. Festschrift für Werner Besch*. Frankfurt a.M., 685-697.
- Clyne, Michael/Kreutz, Heinz (1987): *The Nature and Function of Digression and Other Discourse Structure Phenomena in Academic German*. In: *Working Papers in Migrant and Intercultural Studies* 8, 1-22.
- Coarelli, Filippo (⁴1975): *Rom. Ein archäologischer Führer*. Freiburg/Basel/Wien (ital. Original Mailand 1974).
- Cooper, Lane (1924): *An Aristotelian Theory of Comedy. With an Adaptation of the Poetics and a translation of the „Tractatus Coislinianus“*. Oxford.
- Coulmas, Florian (Hg.) (1989): *Language adaptation*. Cambridge u.a.
- Coulmas, Florian (2010): *Eine Lingua Franca für die Wissenschaft ist eine Bereicherung*. In: *Neue Zürcher Zeitung*, 19.01.2010, 13.
- Crystal, David (2004): *The Past, Present, and Future of World English*. In: Gardt, Andreas/Hüppauf, Bernd (Hg.): *Globalization and the Future of German*. Berlin/New York, 27-45.
- Dahl, Östen (2004): *The Growth and Maintenance of Linguistic Complexity*. Amsterdam.
- Dahlmann, Hellfried (1964): *Varro und die hellenistische Sprachtheorie (Problemata 5)*, Berlin 1932, ND Berlin/Zürich.
- Debus, Friedhelm/Kollmann, Franz Gustav/Pörksen, Uwe (Hg.) (2000): *Deutsch als Wissenschaftssprache im 20. Jahrhundert. Vorträge des Internationalen Symposiums vom 18./19. Januar 2000 (Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz, Abhandlungen der Geistes- und sozialwissenschaftlichen Klasse Jg. 2000, Nr. 10)*. Stuttgart.
- Deinlein, Baptist (1975): *Das römische Sachbuch*. Erlangen-Nürnberg.
- Deschler, Jean-Paul (1977): *Die astronomische Terminologie Konrads von Megenberg. Ein Beitrag zur mittelalterlichen Fachprosa*. Bern u.a.
- Devoto, Giacomo (1968): *Geschichte der Sprache Roms. Aus dem Italienischen übertragen von Ilona Opelt*. Heidelberg.
- Diderot, Denis/d'Alembert, Jean-Baptiste le Rond (1780): *Encyclopédie, ou dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers*. 35 Bde. Paris 1751-1772; Text *Encyclopédie* verfügbar unter: http://fr.wikisource.org/w/index.php?title=Encyclop%C3%A9die_ou_Dictionnaire_raisonn%C3%A9_des_sciences,_des_arts_et_des_m%C3%A9tiers&oldid=1590303, letzter Zugriff am 22.07.2010.
- Dietrich, Rainer (2003): *Inwiefern kann eine Sprache einfach sein?* In: *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik* 33, H. 131, 55-75.

- Donohue, James John (1943): *The Theory of Literary Kinds. Ancient Classification of Literature*. Dubuque, Iowa.
- Durrell, Martin (2003): Register, Variation und Fremdsprachenvermittlung. Zum Problem des Deutschunterrichts in Großbritannien. In: Stickel, Gerhard (Hg.): *Deutsch von außen*. Berlin/New York, 239-258.
- Effe, Bernd (1977): *Dichtung und Lehre. Untersuchungen zur Typologie des antiken Lehrgedichts*. München.
- Egger, Matthias/Zellweger-Zähler, Tanja/Schneider, Martin/Junker, Christoph/Lengeler, Christian/Antes, Gerd (1997): Language bias in randomised controlled trials published in English and German. In: *Lancet* 350, 326-329.
- Ehlich, Konrad (1993): Deutsch als fremde Wissenschaftssprache. In: *Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache* 19. München, 13-42.
- Ehlich, Konrad (1999): Alltägliche Wissenschaftssprache. In: *Info DaF* 26 (1), 3-24.
- Ehlich, Konrad/Steets, Angelika (2003) (Hg.): *Wissenschaftlich schreiben – lehren und lernen*. Berlin/New York.
- Ehlich, Konrad (2006): Mehrsprachigkeit in der Wissenschaftskommunikation – Illusion oder Notwendigkeit? In: Ehlich, Konrad/Heller, Dorothee (Hg.): *Die Wissenschaft und ihre Sprachen*. Bern u.a.
- Ehlich, Konrad/Heller, Dorothee (Hg.) (2006): *Die Wissenschaft und ihre Sprachen (Linguistic Insights, Bd. 52)*. Bern.
- Ehlich, Konrad (2007): *Sprache und sprachliches Handeln*. 3 Bde. Berlin/New York.
- Eins, Wieland (2008): *Muster und Konstituenten der Lehnwortbildung. Das Konfix-Konzept und seine Grenzen*. Hildesheim.
- Eisenberg, Peter (2004): German as an Endangered Language? In: Gardt, Andreas/Hüppauf, Bernd (Hg.): *Globalization and the Future of German*. Berlin/New York, 121-137.
- Eisenberg, Peter (2005): Deutsch, Englisch und die lingua franca als Wissenschaftssprache. In: Pörksen, Uwe (Hg.): *Die Wissenschaft spricht Englisch? Versuch einer Standortbestimmung*. Göttingen, 55-63.
- Eisenberg, Peter (³2006): *Grundriss der deutschen Grammatik. Band 1: Das Wort*. Stuttgart/Weimar.
- Eisenberg, Peter (2008): Gute Nachrichten: Sieben Thesen zur deutschen Sprache. *Süddeutsche Zeitung*, 03.07.2008 unter anderem Titel: „Thesen zur deutschen Sprache: Schlecht geredet“ verfügbar unter: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/thesen-zur-deutschen-sprache-schlecht-geredet-1.193407>; letzter Zugriff am 01.10.2010.
- Eisenberg, Peter (im Druck): *Das Fremdwort im Deutschen*. Berlin/New York.
- Ernout, Alfred/Robin, Léon (1928): *Lucrèce De rerum natura. Commentaire exégétique et critique [...]*, Tome troisième, Livres V et VI. Paris.
- Eroms, Hans-Werner (2007): Grammatisch gutes Deutsch – mehr als nur richtiges Deutsch. In: Burkhardt, Armin (Hg.): *Was ist gutes Deutsch? Studien und Meinungen zum gepflegten Sprachgebrauch*. Mannheim u.a., 90-108.
- Eschenlohr, Stefanie (1999): *Vom Nomen zum Verb. Konversion, Präfigierung und Rückbildung im Deutschen*. Hildesheim.
- Étiemble, René (1964): *Parlez-vous français?* Paris.
- Fabian, Bernhard (1968): Das Lehrgedicht als Problem der Poetik. In: Jauß, Hans Robert (Hg.): *Die nicht mehr schönen Künste. Grenzphänomene des Ästhetischen (Poetik und Hermeneutik III)*. München, 67-89.

- Fabricius-Hansen, Cathrine (2003): Deutsch – eine ‚reife‘ Sprache. Ein Plädoyer für Komplexität. In: Stickel, Gerhard (Hg.): Deutsch von außen. Berlin/New York, 99-112.
- Fabricius-Hansen, Cathrine (2007): Dreimal (nicht) dasselbe: sprachliche Perspektivierung im Deutschen, Norwegischen und Englischen. In: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik 37, H. 145, 61-86.
- Fell, Ulrike (2000): Disziplin, Profession und Nation. Die Ideologie der Chemie in Frankreich vom Zweiten Kaiserreich bis in die Zwischenkriegszeit. Leipzig.
- Financial Times Deutschland* (2009): Let's speak German; verfügbar unter: <http://www.ftd.de/karriere-management/management/:mba-in-deutschland-let-s-speak-german/527588.html>, letzter Zugriff am 22.09.2010.
- Flessner, Axel (2010, i.E.): Die Bedeutung von Wilhelm von Humboldts Sprachdenken für die Rechtswissenschaft. In: Grundmann, Stefan u.a (Hg.): Festschrift 200 Jahre Juristische Fakultät der Humboldt-Universität Berlin – Geschichte, Gegenwart und Zukunft. Berlin/New York, 873-898.
- Fögen, Thorsten (2000a): ‚patrii sermonis egestas‘ und dichterisches Selbstbewußtsein bei Lukrez. In: Haltenhoff, Andreas/Mutschler, Fritz-Heiner (Hg.): Hortus litterarum antiquarum. Festschrift Hans Armin Gärtner zum 70. Geburtstag. Heidelberg, 125-141.
- Fögen, Thorsten (2000b): Patrii sermonis egestas. Einstellungen lateinischer Autoren zu ihrer Muttersprache. Ein Beitrag zum Sprachbewußtsein in der römischen Antike. München/Leipzig.
- Fögen, Thorsten (2000c): Sprachbewußtsein in der römischen Antike: Ciceros Stellungnahme zum Problem der ‚patrii sermonis egestas‘. In: Deminger, Szilvia/Fögen, Thorsten/Scharloth, Joachim/Zwickl, Simone (Hg.): Einstellungsforschung in der Soziolinguistik und Nachbardisziplinen – Studies in Language Attitudes. Frankfurt a.M., 13-39.
- Fögen, Thorsten (2002): Fachsprachen in der Antike: Zur Analyse metasprachlicher Dokumente am Beispiel der philosophischen Schriften Senecas. In: Kovtyk, Bogdan/Wendt, Gilmar (Hg.): Aktuelle Probleme der angewandten Übersetzungswissenschaft. Sprachliche und außersprachliche Faktoren der Fachübersetzung, Frankfurt a.M. u.a., 10-35.
- Fögen, Thorsten (2003): Metasprachliche Reflexionen antiker Autoren zu den Charakteristika von Fachtexten und Fachsprachen. In: Horster, Marietta/Reitz, Christiane (Hg.): Antike Fachschriftsteller. Literarischer Diskurs und sozialer Kontext. Stuttgart, 31-60.
- Fögen, Thorsten (2009): Wissen, Kommunikation und Selbstdarstellung. Zur Struktur und Charakteristik römischer Fachtexte der frühen Kaiserzeit. München.
- Friedrich, Udo (1995): Naturgeschichte zwischen artes liberales und frühneuzeitlicher Wissenschaft. Conrad Gessners *Historia animalium* und ihre volkssprachliche Rezeption. Tübingen.
- Frühwald, Wolfgang (2009): Die deutsche Sprache und die Sprache der Deutschen. Über Galliko- und Anglomanie. Vortrag gehalten am 15. Januar 2009 bei einer Veranstaltung der Hans-Seidel-Stiftung zur „Zukunft der deutschen Sprache“. In: Deutscher Hochschulverband (Hg.): Glanzlichter der Wissenschaft. Ein Almanach. Redaktion Felix Grigat. Bonn, 57-65.
- Fuhrmann, Manfred (1960): Das systematische Lehrbuch. Ein Beitrag zur Geschichte der Wissenschaften in der Antike. Göttingen.
- Fuhrmann, Manfred (1966): Obscuritas. Das Problem der Dunkelheit in der rhetorischen und literarästhetischen Theorie der Antike. In: Iser, Wolfgang (Hg.): Immanente Ästhetik –

- Ästhetische Reflexion. Lyrik als Paradigma der Moderne (Poetik und Hermeneutik II). München, 47-72.
- Fuhrmann, Manfred (1999): Geschichte der römischen Literatur. Stuttgart.
- Fuhrmann, Manfred (2001): Latein und Europa. Geschichte des gelehrten Unterrichts in Deutschland von Karl dem Großen bis Wilhelm II. Köln.
- Füssel, Marian (2006): Gelehrtenkultur als symbolische Praxis. Rang, Ritual und Konflikt an der Universität der Frühen Neuzeit. Darmstadt.
- Gadamer, Hans Georg (1989): Das Erbe Europas. Frankfurt a.M.
- Galtung, Johan (1982): Struktur, Kultur und intellektueller Stil. Ein vergleichender Essay über sachsenische, teutonische, gallische und nipponische Wissenschaft. Berlin.
- Gardt, Andreas/Hüppauf, Bernd (Hg.) (2004): Globalization and the Future of German. Berlin/New York.
- Garfield, Eugene (2006): The history and meaning of the journal impact factor. In: Journal of the American Medical Association 295, 90-93.
- Gauger, Hans-Martin (2002): Sprachkritik – heute. Typoskript. Universität Freiburg, Romanistisches Institut.
- Glück, Helmut (2002): Deutsch als Fremdsprache in Europa vom Mittelalter bis zur Barockzeit. Berlin/New York.
- Glück, Helmut (2007): Rezension von „Oskar Pausch: Imperator – Kaiser – Cyesars. Die dreisprachigen Vokabulare für Ladislaus Postumus und Maximilian I.“. In: Deutsch als Fremdsprache 2007, 188-190.
- Glück, Helmut (2008): Deutsch als Wissenschaftssprache. Berlin. - Vorabdruck einer gekürzten Fassung in der F.A.Z., 25.04.2008. Nachgedruckt in: Glanzlichter der Wissenschaft 2008. Ein Almanach. Hg. vom Deutschen Hochschulverband. Bonn 2008, 37-43 [Referenz der Zitate].
- Glück, Helmut (2009): Deutsch als Wissenschaftssprache. OBST 74, 54-63 [Nachdruck von Glück 2008].
- Gnutzmann, Claus (Hg.) (2008): English in Academia – Catalyst or Barrier? Tübingen.
- Graefen, Gabriele (1994): Wissenschaftliche Texte im Vergleich: Deutsche Autoren auf Abwegen? In: Brünner, Gisela/Graefen, Gabriele (Hg.): Texte und Diskurse. Methoden und Forschungsergebnisse der funktionalen Pragmatik. Opladen, 136-157.
- Grevisse, Maurice/Goosse, André (¹1936/¹⁴2007): Le Bon Usage. Grammaire française. Paris-Louvain-la-Neuve.
- Grigat, Felix (2007): Deutsch als Wissenschaftssprache. Die Position des Deutschen Hochschulverbandes. In: Roggusch, Werner/Giersberg, Dagmar (Redaktion) (2007): Deutsch als Wissenschaftssprache. Bonn, 9-22.
- Grubmüller, Klaus (1999): „Deutsch“ an der Wende zur Neuzeit. In: Haug, Walter (Hg.): Mittelalter und Frühe Neuzeit. Übergänge, Umbrüche und Neuansätze. Tübingen, 263-285.
- Grundmann, Siegfried (1965): Der Boykott der deutschen Wissenschaft nach dem ersten Weltkrieg. In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Technischen Universität Dresden 14, H. 3, 799-806.
- Gulbrandsen, Pål/Schroeder, Torben/Milerad, Josef, Nylenna, Magne (2002): Paper or screen, mother tongue or English: Which is better? A randomized trial. In: Journal of the American Medical Association 287, 2786-2790.
- Haage, Bernhard Dietrich/Wegner, Wolfgang (2007): Deutsche Fachliteratur der Artes in Mittelalter und Früher Neuzeit. Berlin.

- Haas, Walter (1977): Die Fragmente der Grammatiker Tyrannion und Diokles (Sammlung griechischer und lateinischer Grammatiker, Bd. 3), Berlin/New York.
- Haberland, Hartmut (2009): English – The Language of Globalism? In: Rask (Odense) 30, 3-31.
- Habermann, Mechthild (2001): Deutsche Fachtexte der frühen Neuzeit. Naturkundlich-medizinische Wissensvermittlung im Spannungsfeld von Latein und Volkssprache. Berlin/New York.
- Heller, Dorothee (2008): Kommentieren und Orientieren. Ana- und Katadeixis in soziologischen Fachaufsätzen. In: Dies. (Hg.): Formulierungsmuster in deutscher und italienischer Fachkommunikation: Intra- und interlinguale Perspektiven. Bern u.a., 111-145 (Linguistic Insights – Studies in Language and Communication 89).
- Heller, Dorothee (2009): *Hier sei lediglich erwähnt / Per ora voglio solo accennare* – Textdeixis in deutschen und italienischen Wissenschaftstexten. In: Di Meola, Claudio/Gaeta, Livio/Hornung, Antonie/Rega, Lorenza (Hg.): Perspektiven Drei. Akten der 3. Tagung *Deutsche Sprachwissenschaft in Italien*, Rom, 14.-16. Februar 2008. Frankfurt a.M., 19-39 (Deutsche Sprachwissenschaft international 5).
- Heller, Dorothee (2010, i.E.): Ressourcen von Wissenschaftssprachen: Verweisausdrücke im Sprach- und Übersetzungsvergleich. In: Dies. (Hg.): Mehrsprachige Wissenschaftskommunikation – Schnittstellen Deutsch/Italienisch/... (Akten der Tagung in Bergamo 17.-19. September 2009). Frankfurt a.M.
- Hennig, Mathilde (2006): Grammatik der gesprochenen Sprache in Theorie und Praxis. Kassel.
- Henscheid, Eckhard (2001): Alle 756 Kulturen. Eine Bilanz. Frankfurt a.M.
- Hermann, Armin (2000): Das goldene Zeitalter der Physik. In: Debus, Friedhelm/Kollmann, Franz Gustav/Pörksen, Uwe (Hg.): Deutsch als Wissenschaftssprache im 20. Jahrhundert. Stuttgart, 209-227.
- Hielscher, Gebhart (2010): Ein Jahrtausendwerk. Die Veröffentlichung des großen deutsch-japanischen Wörterbuchs markiert einen Wandel in den ostwestlichen Beziehungen. In: Süddeutsche Zeitung, 02.02.2010, 12.
- Hochschulrektorenkonferenz (2009): Studienmöglichkeiten; verfügbar unter: www.hochschulkompass.de/Studium.html, letzter Zugriff am 02.11.2009.
- Höhle, Tilman (1978): Lexikalistische Syntax: Die Aktiv-Passiv-Relation und andere Infinitivkonstruktionen im Deutschen. Tübingen.
- Hodermann, Richard (1891): Universitätsvorlesungen in deutscher Sprache um die Wende des 17. Jahrhunderts. Jena.
- Holzhey, Helmut (2001): Christian Thomasius und der Beginn der deutschen Aufklärung. In: Holzhey, Helmut/Schmidt-Biggemann, Wilhelm (Hg.): Die Philosophie des 17. Jahrhunderts. Bd. 4: Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation, Nord- und Ostmitteleuropa. Basel, 1160-1202.
- Horne, John/Kramer, Alan (2001): German Atrocities, 1914. A History of Denial. New Haven/London.
- Horsfall, Nicholas (1993): Empty shelves on the Palatine. In: G&R 40, 58-67.
- Horsfall, Nicholas (2003): Sprache und Fach-Sprache. In: Horster, Mariette/Reitz, Christiane (Hg.): Antike Fachschriftsteller: Literarischer Diskurs und sozialer Kontext. Wiesbaden, 11-30.

- Hösle, Vittorio (2003): Die Philosophie und ihre Sprachen. Reflexionen eines Philosophen über den Aufstieg des Englischen zur akademischen Weltsprache. In: Ders. (Hg.): Philosophie und Öffentlichkeiten. Würzburg, 121-139.
- Hutton, Christopher M. (1999): Linguistics and the Third Reich. Mother-tongue fascism, race and the science of language. London/New York.
- Ickler, Theodor (2007): Wie gut ist die deutsche Sprache? In: Henning Kaufmann-Stiftung: Jahrbuch 2001-2005. Paderborn, 23-42.
- Ising, Erika (1959): Wolfgang Ratkes Schriften zur deutschen Grammatik (1612-1630). Berlin.
- Jaehring, Jürgen (1969): Die philosophische Terminologie Notkers des Deutschen in seiner Übersetzung der Aristotelischen „Kategorien“. Berlin.
- Kaimio, Jorma (1979): Romans and the Greek language. Helsinki.
- Kalverkämper, Hartwig/Weinrich, Harald (Hg.) (1986): Deutsch als Wissenschaftssprache. 25. Konstanzer Literaturgespräch des Buchhandels, 1985. Tübingen.
- Kaplan, Robert B. (1972): Cultural Thought Patterns in Inter-cultural Education. In: Croft, Kenneth (Hg.): Readings on English as a second language. Cambridge, Mass., 245-262.
- Kaufmann, Doris (Hg.) (2000): Geschichte der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im Nationalsozialismus. Bestandsaufnahme und Perspektiven der Forschung. 2 Bde. Göttingen.
- Kevles, Daniel (1971): "Into Hostile Political Camps": The Reorganization of International Science in World War I. In: Isis 62, 47-60.
- Kirchhof, Paul, Justitia spricht deutsch. In: F.A.Z., 16.05.2008, 37.
- Klein, Stefan (2007): Dämmer auf Englisch. In: Roggensch, Werner/Giersberg, Dagmar (Redaktion): Deutsch als Wissenschaftssprache. Bonn, 57-62.
- Klein, Wolf Peter (1999): Die Geschichte der meteorologischen Kommunikation in Deutschland. Eine historische Fallstudie zur Entwicklung von Wissenschaftssprachen. Hildesheim.
- Klein, Wolf Peter (2004): Gab es eine Fachsprachenforschung im 17. Jahrhundert? Versuch einer Antwort mit besonderer Berücksichtigung von Johann Heinrich Alsted. In: Historiographia Linguistica XXXI:2/3, 297-327.
- Klein, Wolf Peter (i.E.): Die deutsche Sprache in der Gelehrsamkeit der frühen Neuzeit. Von der *lingua barbarica* zur *HauptSprache*. In: Jaumann, Herbert (Hg.): Diskurse der Gelehrtenkultur in der Frühen Neuzeit. Berlin/New York.
- Klein, Wolfgang (2003): Wozu braucht man eigentlich Flexionsmorphologie? In: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik 33, H. 131, 23-54.
- Koch, Peter/Österreicher, Wulf (1985): Sprache der Nähe – Sprache der Distanz. Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Spannungsfeld von Sprachtheorie und Sprachgeschichte. In: Romanisches Jahrbuch 36, 15-43.
- Koch, Peter/Österreicher, Wulf (1994): Schriftlichkeit und Sprache. In: Günther, Hartmut/Ludwig, Otto u.a. (Hg.): Schrift und Schriftlichkeit. Ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung. Berlin/New York, Bd.1, 587-604.
- Krenkel, Werner (2003): Sprache und Fach-Sprache. In: Horster, Marietta/Reitz, Christine (Hg.): Antike Fachschriftsteller: Literarischer Diskurs und sozialer Kontext. Wiesbaden, 11-30.
- Kretzenbacher, Heinz L./Weinrich, Harald (Hg.) (1995): Linguistik der Wissenschaftssprache. Berlin/New York.

- Kühlmann, Wilhelm (1989): Nationalliteratur und Latinität. Zum Problem der Zweisprachigkeit in der frühneuzeitlichen Literaturbewegung Deutschlands. In: Garber, Klaus (Hg.): Nation und Literatur im Europa der Frühen Neuzeit. Tübingen, 164-206.
- Kuhn, Michael (1996): De nomine et vocabulo. Der Begriff der medizinischen Fachsprache und die Krankheitsnamen bei Paracelsus (1493-1541). Heidelberg.
- Laitenberger, Volkhard (1976): Akademischer Austausch und auswärtige Kulturpolitik. Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) 1923-1945. Göttingen.
- Lavoisier, Antoine Laurent/Berthollet, Claude-Louis/Fourcroy, Antoine/de Morveau, Guyton (¹1787, 1789): Nomenclature chimique ou synonymie ancienne et moderne: pour servir à l'intelligence des auteurs. Paris.
- Leirbukt, Oddleif (1997): Untersuchungen zum *bekommen*-Passiv im heutigen Deutsch. Tübingen.
- Lemmer, Björn/Middeke, Martin (2008): Geschichte einer wissenschaftlichen Publikation – nur noch englische Zitate erwünscht. In: Deutsche Medizinische Wochenschrift, 133: 1 [nachgedruckt in: Sprachnachrichten 3/2009, 7].
- Liessmann, Konrad Paul (2006): Theorie der Unbildung. Die Irrtümer der Wissensgesellschaft. Wien.
- Limbach, Jutta (2009): Bildung und kulturelle Differenz. In: Schlüter, Andreas/Strohschneider, Peter (Hg.): Bildung? Bildung! 26 Thesen zur Bildung als Herausforderung im 21. Jahrhundert. Berlin, 84-92.
- Lippert, Herbert (1978): Rückzug der deutschen Sprache aus der Medizin? Die Sprachen medizinischer Zeitschriftenartikel der letzten 100 Jahre. In: Medizinische Klinik 73 (14), 487-496.
- Maieru, Alfonso (1994): University training in medieval Europe. Leiden u.a.
- Markl, Hubert (1986): Die Spitzenforschung spricht englisch. In: Kalverkämper, Hartwig/Weinrich, Harald (Hg.) (1986): Deutsch als Wissenschaftssprache. 25. Konstanzer Literaturgespräch des Buchhandels. Tübingen, 20-25 (Forum für Fachsprachenforschung 3).
- Marsch, Ulrich (1994): Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft. Gründung und frühe Geschichte 1920-1925. Frankfurt a.M.
- McWhorter, John (2001): The World's Simplest Grammars are Creole Grammars. In: Linguistic Typology 5, 125-166.
- Media Control 2010; verfügbar unter: www.mc-buch.de, letzter Zugriff am 05.10.2010.
- Meissner, Burkhard (1999): Die technologische Fachliteratur der Antike: Struktur, Überlieferung und Wirkung technischen Wissens in der Antike (ca. 400 v.Chr. - ca. 500 n.Chr.). Berlin.
- Menzel, Wolfgang Walter (1996): Vernakuläre Wissenschaft. Christian Wolffs Bedeutung für die Herausbildung und Durchsetzung des Deutschen als Wissenschaftssprache. Tübingen.
- Meyer, Hans Joachim (2007): Kommunikation oder Dominanz? In: Roggensch, Werner/Giersberg, Dagmar (Redaktion) (2007): Deutsch als Wissenschaftssprache. Bonn, 9-22.
- Meyer, Hans Joachim (2009): Nur Mut zur Reform der Reform. Anmerkungen zum Bologna-Prozess. In: F.A.Z., 06.07.2009. Wieder abgedruckt in: Deutscher Hochschulverband (Hg.): Glanzlichter der Wissenschaft. Ein Almanach. Redaktion Felix Grigat. Bonn, 105-110.
- Michel, Gerhard (1976): Wolfgang Ratke – Die Muttersprache in Schule, Stadt und Wissenschaft. In: Schöne, Albrecht (Hg.): Stadt-Schule-Universität. Buchwesen und die deutsche Literatur im 17. Jahrhundert. München, 185-197, 275-283.

- Michels, Eckard (2005): Von der Deutschen Akademie zum Goethe-Institut. Sprach- und auswärtige Kulturpolitik 1923-1960. München.
- Mocikat, Ralph (2007): Die Rolle der Sprache in den Naturwissenschaften. In: Roggausch, Werner/Giersberg, Dagmar (Redaktion): *Deutsch als Wissenschaftssprache*. Bonn, 23-30.
- Mocikat, Ralph (2009): Die Diktatur der Zitatendizes: Folgen für die Wissenskultur. In: *GAI* 18/2, 100-103.
- Mocikat, Ralph (2010): Fertigwissen in der Einheitssprache. Was hat die „Bologna-Reform“ mit Wissenschaftssprache zu tun? *Forschung und Lehre* 9, 652-653.
- Momigliano, Arnaldo (1955): Ancient History and the Antiquarian. In: *Contributo alla Storia degli Studi Classici*. Rom, 67-72.
- Motz, Markus (Hg.) (2005): *Englisch oder Deutsch in internationalen Studiengängen?* Frankfurt a.M. u.a.
- Münkler, Herfried/Straßenberger, Grit/Bohlender, Matthias (Hg.) (2006): *Deutschlands Eliten im Wandel*. Frankfurt a.M.
- Navarro F.A. (1995): L'importance de l'anglais et du français sur la base des references bibliographiques de travaux originaux publiés dans *La Presse Medicale*. In: *La Presse Medicale* 24, 1547-1551.
- Navarro F.A. (1996a): Englisch oder Deutsch? Die Sprache der Medizin aufgrund der in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift erschienenen Literaturangaben (1920-1995). In: *Deutsche Medizinische Wochenschrift* 121, 1561-1566.
- Navarro F.A. (1996b): Die Sprache der Medizin in Österreich (1920-1925). In: *Wiener Klinische Wochenschrift* 108, 362-369.
- Navarro F.A. (1996c): De taal in de geneeskunde afgeleid uit literatuurreferenties van oorspronkelijke stukken in het Nederlands Tijdschrift voor Geneeskunde (1930-1995). *Nederlands Tijdschrift voor Geneeskunde* 24, 1263-1267.
- Navarro F.A. (1996d): El idioma de la medicina a traves de las referencias bibliograficas de los articulos originales publicados en *Medicina Clinica* durante 50 anos (1945-1995). In: *Medicina Clinica* 107, 608-613.
- Navarro F.A. (1997): Die Sprache der Medizin in der Schweiz von 1920 bis 1995. In: *Schweizerische Medizinische Wochenschrift* 127, 1565-1573.
- Niederhauser, Jürg (1999): *Wissenschaftssprache und populärwissenschaftliche Vermittlung*. Tübingen.
- Nötzold, Jürgen (1990): Die deutsch-sowjetischen Wissenschaftsbeziehungen. In: Vierhaus, Rudolf/vom Brocke, Bernhard (Hg.): *Forschung im Spannungsfeld von Politik und Gesellschaft*, Stuttgart, 778-800.
- Nowak, Elke (2004): *Komplexe Wortstrukturen: Komposition – Inkorporation – Polysynthese*. Berlin.
- Nowak, Elke (2008): *Inuktitut: Eine grammatische Skizze*. München.
- Nylenna, M., Riis, P., Karlsson, Y. (1994): Multiple blinded reviews of the same two manuscripts: Effects of referee characteristics and publication language. In: *Journal of the American Medical Association* 1994; 272 (2), 149-151.
- Ogawa, Akio (2003): *Dativ und Valenzerweiterung. Syntax, Semantik, Typologie*. Tübingen.
- Ordonnance de Villers-Cotterêts; Text verfügbar unter: http://fr.wikisource.org/w/index.php?title=Ordonnance_de_Villers-Cotter%C3%AAts&oldid=1703642, letzter Zugriff am 22.07.2010.
- Pausch, Oskar (2004): *Imperator – Kaiser – Cyesars. Die dreisprachigen Vokabulare für Ladislaus Postumus und Maximilian I.* Wien.

- Pestalozzi, Bernhard (2010): Wissenschaft in der Muttersprache. In: Neue Zürcher Zeitung, 23.03.2010.
- Petrochilos, Nikolau K. (1974): Roman Attitudes to the Greeks. Athen.
- Piganiol, André (1923): Recherches sur les jeux Romains. Paris.
- Pinkard, Terry (1994): Hegel's Phenomenology. The Sociality of Reason. Cambridge.
- Pippin, Robert B. (1989): Hegel's Idealism. The Satisfaction of Self-Consciousness. Cambridge.
- PLoS Medicine (2006): The impact factor game. PLoS Medicine 2006; 3 (6): e291. DOI: 10.1371/journal.pmed.0030291; verfügbar unter: www.plosmedicine.org, letzter Zugriff am 01.11.2010.
- Pöhlmann, Egert (1973): Charakteristika des römischen Lehrgedichts. In: Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt I 3. Berlin, 813-901.
- Popper, Karl (1982): Logik der Forschung. Tübingen.
- Pörksen, Uwe (1983): Der Übergang vom Gelehrtenlatein zur deutschen Wissenschaftssprache. Zur frühen deutschen Fachliteratur und Fachsprache in den naturwissenschaftlichen und mathematischen Fächern (ca. 1500-1800). In: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik (52/53), 227-258.
- Pörksen, Uwe (2004): Deutsche Sprachgeschichte und die Entwicklung der Naturwissenschaften. Aspekte einer Geschichte der Naturwissenschaftssprache und ihrer Wechselbeziehungen zur Gemeinsprache. In: Besch, Werner u.a. (Hg.): Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. Berlin, 85-101.
- Pörksen, Uwe (Hg.) (2005): Die Wissenschaft spricht Englisch? Versuch einer Standortbestimmung. Göttingen.
- Pörksen, Uwe (2007): Latein – Französisch – Englisch. Sprachberührungen in der Geschichte des Deutschen. In: Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung. Jahrbuch 2007. Göttingen, 121-130.
- von Polenz, Peter (1988): Argumentationswörter. Sprachgeschichtliche Stichproben bei Müntzer und Forster, Thomasius und Wolff. In: Munske, Horst Haider u.a. (Hg.): Deutscher Wortschatz. Berlin/New York, 181-199.
- von Polenz, Peter (1994): Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Bd. 2: 17. und 18. Jahrhundert. Berlin/New York.
- von Polenz, Peter (1999): Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Bd. 3: 19. und 20. Jahrhundert. Berlin/New York.
- Puff, Helmut (1995): „Von dem Schlüssel aller Künsten/nemlich der Grammatica“. Deutsch im lateinischen Grammatikunterricht 1480-1560. Tübingen/Basel.
- Pringle, James (2008): Worshiping false idols: The impact factor dilemma: Correcting the record. In: Journal of Child Neurology 23 (9), 1092-1094.
- Rabelais, François (1999): Pantagruel. Editio princeps 1532. Genf; Text Pantagruel(édition princeps de 1532) verfügbar unter: http://un2sg4.unige.ch/athena/rabelais/rab_pant.rtf, letzter Zugriff am 22.07.2010.
- Raible, Wolfgang (1992): Junktion. Eine Dimension der Sprache und ihre Realisierungsformen zwischen Aggregation und Integration. Heidelberg.
- Ratschow, Carl Heinz (1941): Werden und Wirken. Eine Untersuchung des Wortes *hajah* als Beitrag zur Wirklichkeitserfassung des Alten Testaments. Berlin.
- Rawson, Elizabeth (1985): Intellectual Life in the Late Roman Republic. London.
- Reinbothe, Roswitha (1992): Kulturexport und Wirtschaftsmacht. Deutsche Schulen in China vor dem Ersten Weltkrieg. Frankfurt a.M.

- Reinbothe, Roswitha (2000): Die Anfänge der auswärtigen Kulturpolitik in der Zeit des Kaiserreichs. In: Wolff, Armin/Tanzer, Harald (Hg.): Sprache-Kultur-Politik. Regensburg, 55-81.
- Reinbothe, Roswitha (2001): Die Gründung der „Deutsch-Chinesischen Hochschule“ in Tsingtau (Qingdao) und die Rolle Otto Frankes. In: Bochumer Jahrbuch zur Ostasienforschung 25, 223-241.
- Reinbothe, Roswitha (2006): Deutsch als internationale Wissenschaftssprache und der Boykott nach dem Ersten Weltkrieg. Frankfurt a.M. u.a.
- Reinbothe, Roswitha (Hg.) (2009): Tongji-Universität in Shanghai. Dokumente zur Gründungsgeschichte. Wiesbaden.
- Riecke, Jörg (2004): Die Frühgeschichte der mittelalterlichen medizinischen Fachsprache im Deutschen. Berlin/New York.
- Ricken, Ulrich (1995): Zum Thema Christian Wolff und die Wissenschaftssprache der deutschen Aufklärung. In: Kretzenbacher, Heinz Leopold/Weinrich, Harald (Hg.): Linguistik der Wissenschaftssprache. Berlin, 41-90.
- Roggasch, Werner/Giersberg, Dagmar (Redaktion) (2007): Deutsch als Wissenschaftssprache. Hg. im Auftrag des Deutschen Akademischen Austauschdienstes. Sektion III „Wissenschaft ist mehrsprachig“ im Rahmen des Festivals *Die Macht der Sprache*. Berlin, Akademie der Künste, 15. und 16. Juni 2007. Dokumentation der Sektionsbeiträge. Bonn.
- Rosner, Mike/Van Epps, Heather/Hill, Emma (2007): Show me the data. In: *The Journal of Experimental Medicine* 204/13, 3052-3053.
- Sallmann, Klaus (1998): sub voce ‚Fachsprache‘. In: *Der Neue Pauly*. Bd. 4. Stuttgart/Weimar, 390.
- Schiewe, Jürgen (1996): Sprachenwechsel – Funktionswandel – Austausch der Denkstile. Die Universität Freiburg zwischen Latein und Deutsch. Tübingen.
- Schiewe, Jürgen (1998): *Die Macht der Sprache. Eine Geschichte der Sprachkritik von der Antike bis zur Gegenwart*. München.
- Schiewe, Jürgen (2007): Integration oder Isolation? Was das Deutsche mit dem Fremden macht. In: *Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung. Jahrbuch 2007*. Göttingen, 131-139.
- Schubert, Rudolf/Wagner, Günter (2000): *Botanisches Wörterbuch. Pflanzennamen und botanische Fachwörter*. Stuttgart.
- Schmadel, Lutz D. (2000): 100 Jahre astronomische Bibliographie in Deutschland. In: *Mitteilungen zur Astronomiegeschichte* 16, 1.
- Schmidt-Biggemann, Wilhelm (1983): *Topica universalis. Eine Modellgeschichte humanistischer und barocker Wissenschaft*. Hamburg.
- Schröder-Gudehus, Brigitte (1966): *Deutsche Wissenschaft und internationale Zusammenarbeit 1914-1928. Ein Beitrag zum Studium kultureller Beziehungen in politischen Krisenzeiten*. Genf.
- Schwarzschild, Karl (1992): *Gesammelte Werke/Collected Works*. Edited by H. H. Voigt, Vol. I–III. Berlin u.a.
- Sedley, David N. (1998): *Lucretius and the Transformation of Greek Wisdom*. Cambridge.
- Seidensticker, Peter (1997): *Die seltzamen namen all. Studien zur Überlieferung der Pflanzennamen*. Stuttgart.
- Seidensticker, Peter (1999): *Pflanzennamen: Überlieferung – Forschungsprobleme – Studien*. Stuttgart.

- Seitz, Helmut (1999): Unfreiwillig offener Brief an Fakultätskollegen; verfügbar unter: <http://www.paderborner-impulse.de/sprachkultur/kulturkahlschlag.html>, letzter Zugriff am 28.04.2008.
- Settekorn, Wolfgang (1988): Sprachnorm und Sprachnormierung in Frankreich. Einführung in die begrifflichen, historischen und materiellen Grundlagen. Tübingen.
- Skudlik, Sabine (1990): Sprachen in den Wissenschaften. Deutsch und Englisch in der wissenschaftlichen Kommunikation. Tübingen.
- Statistisches Bundesamt (2008): Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland. Wiesbaden.
- Steere, William Campbell (1976): Biological Abstracts/BIOSIS. The First Fifty Years. The Evolution of a Major Science Information Service. New York/London.
- Steger, Hugo (1988): Revolution des Denkens im Fokus von Begriffen und Wörtern. Wandlungen der Theoriesprachen im 17. Jahrhundert. In: Festschrift für Ingo Reiffenstein. Göttingen, 83-125.
- Stekeler-Weithofer, Pirmin (2004): A Second Wave of Enlightenment. Kant, Wittgenstein and the Continental Tradition. In: Kölbl, Max/Weiss, Bernhard (Hg.): Wittgenstein's Lasting Significance. London/New York, 282-302.
- Stickel, Gerhard (2000): Deutsch als Wissenschaftssprache an außeruniversitären Forschungseinrichtungen. In: Debus, Friedhelm/Kollmann, Franz Gustav/Pörksen, Uwe (Hg.) (2000): Deutsch als Wissenschaftssprache im 20. Jahrhundert. Stuttgart, 125-142.
- Stickel, Gerhard (Hg.) (2003): Deutsch von außen. Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache 2002. Berlin/New York.
- Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft (Hg.) (2003): Englischsprachige Studiengänge in Europa; verfügbar unter: http://www.stifterverband.org/publikationen_und_podcasts/positionen_dokumentationen/index.html, letzter Zugriff am 22.09.2010.
- Taenzler, Walter (1955): Der Wortschatz des Maschinenbaues im 16., 17. und 18. Jahrhundert. Bonn.
- Telle, Joachim (1981): Die Schreibart des Paracelsus im Urteil deutscher Fachschriftsteller des 16. und 17. Jahrhunderts. In: Medizinhistorisches Journal 16, 78-100.
- Thielmann, Winfried (2002): Wege aus dem sprachpolitischen Vakuum? Zur scheinbaren wissenschaftskulturellen Neutralität wissenschaftlicher Universalsprachen. In: Ehlich, Konrad (Hg.): Mehrsprachige Wissenschaft – Europäische Perspektiven [<http://www.euro-sprachen-jahr.de>].
- Thielmann, Winfried (2007): Alltagssprachen als wissenschaftliche Ressource. In: Roggusch, Werner/Giersberg, Dagmar (Redaktion) (2007): Deutsch als Wissenschaftssprache. Bonn, 45-56.
- Thielmann, Winfried (2009): Deutsche und englische Wissenschaftssprache im Vergleich: Hinführen – Verknüpfen – Benennen. Heidelberg.
- Trabant, Jürgen (2007a): Die gebellte Sprache: Über das Deutsche. In: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Berichte und Abhandlungen. Band 13. Berlin (Akademie), 309-328.
- Trabant, Jürgen (2007b): Die gebellte Sprache. In: F.A.Z., 28.09. 2007, 40.
- Trabant, Jürgen (2009): Die Sprachflüchter. Wie man sich vom Deutschen trennt. In: Süddeutsche Zeitung, 15.12.2009, 11.
- Traina, Alfonso (1970): Vortit Barbare. Rom.
- Tsunoda, Minoru (1983): International Languages in Scientific and Technical Publications. In: Sophia Linguistica, 13, Tokyo, 70-79.

- von Ungern-Sternberg, Jürgen/von Ungern-Sternberg, Wolfgang (1996): Der Aufruf ‚An die Kulturwelt!‘ Das Manifest der 93 und die Anfänge der Kriegspropaganda im Ersten Weltkrieg. Mit einer Dokumentation. Stuttgart.
- Vierhaus, Rudolf/vom Brocke, Bernhard (Hg.) (1990): Forschung im Spannungsfeld von Politik und Gesellschaft. Geschichte und Struktur der Kaiser-Wilhelm-/Max-Planck-Gesellschaft. Stuttgart.
- Wegener, Heide (1985): Der Dativ im heutigen Deutsch. Tübingen.
- Weimar, Klaus (1989): Geschichte der deutschen Literaturwissenschaft bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. München.
- Weindling, Paul (1996): The League of Nations and International Medical Communication in Europe between the First and Second World Wars. In: Chartier, Roger/Corsi, Pietro: Sciences et langues en Europe. Paris, 209-219.
- Weinreich, Max (1999): Hitler's Professors. The Part of Scholarship in Germany's Crimes against the Jewish People (1. Auflage New Haven 1946).
- Weinrich, Harald (1986): Zur Einleitung ‚Wissenschaftsdeutsch – gutes Deutsch‘. In: Kalverkämper, Hartwig/Weinrich, Harald (Hg.), 97-99.
- Weinrich, Harald (1993): Textgrammatik der deutschen Sprache. Mannheim u.a.
- Wey, Christian (2002): Deutsch als Wissenschaftssprache durch Qualität Made in Germany. In: Schmollers Jahrbuch 122, 293-299.
- Whitehead, Alfred North (1929): Process and Reality. An Essay in Cosmology. Gifford Lectures 1927-28. Cambridge.
- Wiegand, Herbert Ernst (1999): Sprache und Sprachen in den Wissenschaften. Geschichte und Gegenwart. Festschrift für Walter de Gruyter & Co. anlässlich einer 250jährigen Verlagstradition. Berlin/New York.
- Wilson, Raymond N. (1994): Karl Schwarzschild. Gesammelte Werke. In: Sterne und Weltraum 5, 411f.
- Winkmann G., Schlutius S., Schweim H. G. (2002): Publikationssprachen der Impact-Faktor-Zeitschriften und medizinischer Literaturdatenbanken. In: Deutsche Medizinische Wochenschrift 127 (4), 131-137.
- Wolf, Herbert (1958): Studien zur deutschen Bergmannssprache in den Bergmannsliedern des 16. - 20. Jahrhunderts, vorwiegend nach mitteldeutschen Quellen. Tübingen.
- Wurtz, Adolphe (1868): Dictionnaire de Chimie pure et appliquée, 3 Bde., Paris.
- Yan, Zhenjian (2000): Schriftsystem, Literalisierung, Literalität. Frankfurt a.M. u.a.
- Zierold, Kurt (1968): Forschungsförderung in drei Epochen. Deutsche Forschungsgemeinschaft. Geschichte – Arbeitsweise – Kommentar. Wiesbaden.
- Zifonun, Gisela (2010): Von *Bush administration* zu *Kohl-Regierung*: Englische Einflüsse auf deutsche Nominalkonstruktionen? In: Scherer, Carmen/Holler, Anke (Hg.): Strategien in der Isolation und Integration nicht-nativer Einheiten und Strukturen. Berlin/New York, 165-182.